

Emma Urbánková - Karel Stejskal, *Pasionál Přemyslovny Kunhuty. Passionale abbatissae Cunegundis* [mit dt. Zus.], Praha 1975, Odeon, 239 S. mit zahlreichen Abb. — Eine der Spitzenleistungen der böhmischen Buchmalerei des Spät-MA (hergestellt um 1320 für Kunigunde, die Tochter Přemysl II., Äbtissin von St. Georg auf der Prager Burg), ist die unter der Signatur XIV A 17 heute in der Prager Universitätsbibliothek aufbewahrte Hs. auch textgeschichtlich sehr wichtig; enthält sie doch drei lateinische mystische Traktate des Dominikaners Kolda von Colditz, die unter dem Einfluß Meister Eckharts entstanden (über Kolda jüngst ausführlich Patschovsky, vgl. hier S. 621). Nach der kodikologischen Beschreibung der Hs. von E. Urbánková bildet den ersten Hauptteil die scharfsinnige kunstgeschichtliche Untersuchung Stejskals (die 1963 (!) abgeschlossen wurde). der Vf. ist aber auch den ideengeschichtlichen Zusammenhängen nachgegangen, vornehmlich bezüglich des astrologisch-astronomischen, mathematischen und philosophischen Inhalts, was zu einer Beurteilung der Hs. als Gesamtwerk beiträgt, das stets auch im Zusammenhang mit der Auftraggeberin interpretiert wird. Die Kenntnisse des Vf. in den verschiedenen Nachbardisziplinen sind anzuerkennen, nur bleibt beim Leser doch ein Schatten von Zweifel, ob das alles zu bewußt vom Schreiber und Illustrator der Hs., der vom Autor des Textes verschieden ist, zum Ausdruck gebracht werden sollte. Den zweiten Hauptteil bilden schließlich ausgezeichnete Aufnahmen der ganzen Hs.; soweit sie die bebilderten Seiten wiedergeben, sind sie farbig gestaltet.

Ivan Hlaváček

Agostino Sottili, *I codici del Petrarca nella Germania occidentale, Italia medioevale e umanistica* 10 (1967) S. 411—491; 11 (1968) S. 345—498; 12 (1969) S. 335—476; 13 (1970) S. 281—467; 14 (1971) S. 313—402; 15 (1972) S. 361—423. — S. beschreibt ausführlich 215 Codices, die Werke Petrarcas überliefern. Nach genauen Inhaltsangaben folgen Hinweise auf Schreiber und Besitzer sowie eine Bibliographie. Das Verzeichnis ist auch separat im Rahmen der von Giuseppe Billanovich hg. Reihe *Censimento dei codici Petrarcheschi* (1971) erschienen.

W. S.

Albinia C. de la Mare und Douglas F. S. Thomson, *Poggio's earliest manuscript?*, *Italia medioevale e umanistica* 16 (1973) S. 179—195. — Der Catull-Codex Marcianus lat. XII 80 (4167) dürfte von Poggio um 1400—1403 geschrieben worden sein und so eine frühe Stufe der von ihm geprägten Humanistenschrift repräsentieren. Seine Vorlage war der jetzige Codex Vat. Ottob. lat. 1829 aus dem Besitz seines Lehrers Coluccio Salutati.

W. S.

Kurt Köster, *Gutenberg in Straßburg. Das Aachenspiegel-Unternehmen und die unbekannte „afentur und kunst“* (Kleiner Druck der Gutenberg-Gesellschaft 93 = Eltviller Druck 22) Mainz 1973, Verlag der Gutenberg-Gesellschaft, 82 S. — Zu den geschäftlichen Unternehmungen Gutenbergs in Straßburg gehörte die Herstellung von Heilumsspiegeln für die Aachener Wallfahrt von 1440. Dem Aussehen der nicht mehr erhaltenen Heilumsspiegel wird in einem Überblick über Verbreitung und Typologie dieser Devotionalien nachgegangen. K. wendet sich dagegen, solche und andere Unternehmungen als „Vorformen der Typographie“ zu interpretieren.

W. S.

Ivan Hlaváček, *I pronikání cizích prvotisků do českých knihoven v 15. století* [mit Zus.: Über das Eindringen fremder Wiegendrucke in die tschechischen Bibliotheken im 15. Jahrhundert], in: *Knihtisk a Universita Karlova*, Praha 1972, S. 69—95, gibt einen sehr instruktiven Überblick über das Netz der im 15. Jh. in Böhmen vorhanden gewesenen Bibliotheken, die je nach der religiösen Einstellung ihrer Inhaber unterschiedlichen literarischen Interessen